



FÖRDERVEREIN GEDENKSTÄTTE
EHRENHAIN ZEITHAIN e.V.

Eine Sonderausstellung der
Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain / Stiftung
Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung
an die Opfer politischer Gewaltherrschaft
und des Fördervereins Gedenkstätte
Ehrenhain Zeithain e.V.

Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain
Zum Ehrenhain 1 · 01619 Zeithain

www.ehrenhain-zeithain.de
gedenkstaette@ehrenhain-zeithain.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 10-16 Uhr
Freitag 10-14 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag 10-16 Uhr (März bis November)



Die Suche hat ein Ende.

Die Schicksalsklärung in Zeithain verstorbener
sowjetischer Kriegsgefangener 1941-1945



Die Suche hat ein Ende.

Die Schicksalsklärung in Zeithain verstorbener sowjetischer Kriegsgefangener 1941-1945

Am 23. April 1945 befreiten Einheiten der Roten Armee das Kriegsgefangenenlager Zeithain. Für 25 000 bis 30 000 verstorbene sowjetische Kriegsgefangene kam sie zu spät. Sie waren überwiegend anonym in Massengräbern auf insgesamt vier Friedhöfen auf dem Truppenübungsplatz Zeithain verscharrt worden.

Für die überwältigende Mehrheit der Familien blieb das Schicksal ihrer Angehörigen bis zur Veröffentlichung der erbeuteten Wehrmachtsunterlagen 2008 ungewiss. Außer einer Vermisstenmeldung der Roten Armee gab es bis dahin keine Nachricht über ihren Verbleib. Anfragen von Angehörigen an das sowjetische Verteidigungsministerium oder das Rote Kreuz brachten nur in ganz seltenen Fällen weitere Informationen oder eine endgültige Klärung des Schicksals. Die überwältigende Mehrheit der sowjetischen Kriegsgefangenen blieb verschollen.

Gestützt auf Briefe, Karten, Fotos und persönlichen Erinnerungen an den Sohn, Ehemann, Bruder, Onkel oder Großvater wurde das Andenken an die Vermissten und das Streben nach Gewissheit in den Familien über Generationen wach gehalten. Für mehr als sechzig Jahre hatten die Familien der in Zeithain verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen keinen Ort der Trauer, keine Gewissheit. Ihre jahrzehntelange, generationenübergreifende und schließlich erfolgreiche Suche danach wird in der Ausstellung beispielhaft anhand ausgewählter Einzelschicksale aus Sicht der Angehörigen gezeigt.

